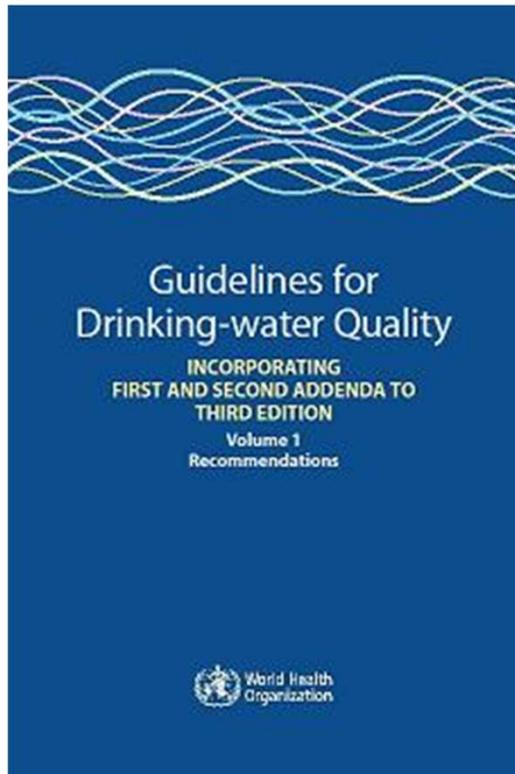


10 Jahre Water Safety Plan-Konzept der WHO – Was haben wir erreicht?

Essener Tagung, 19. März 2014

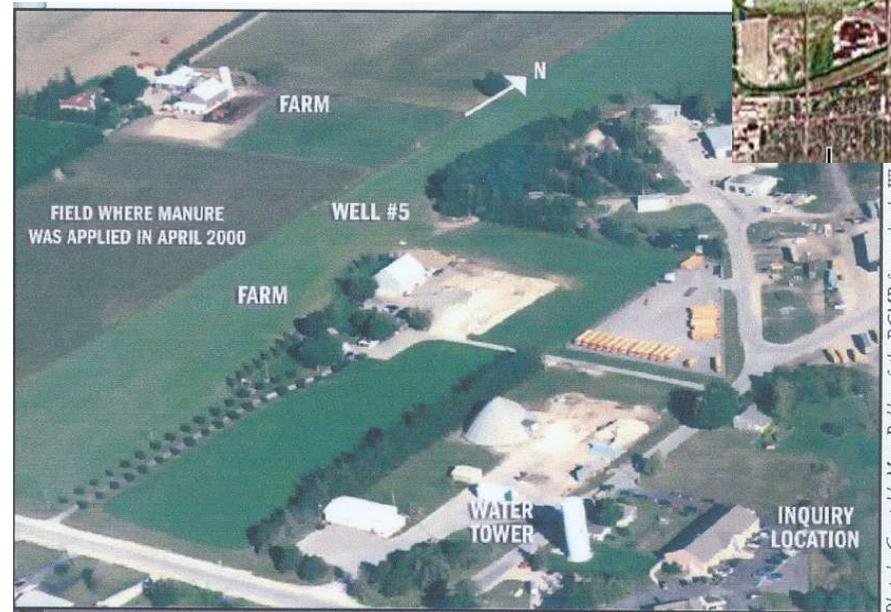
Dr. Claudia Castell-Exner, DVGW e.V., Bonn

WHO (2004): mehr mikrobiologische Sicherheit für Wasser



Cryptosporidium in Milwaukee's water supply caused widespread illness

The 1993 Milwaukee cryptosporidiosis outbreak remains the largest epidemic of waterborne disease in U.S. history.



Walkerton (2000):
E. Coli O 157:H7

Water Safety Plan = HACCP für die Trinkwasserversorgung

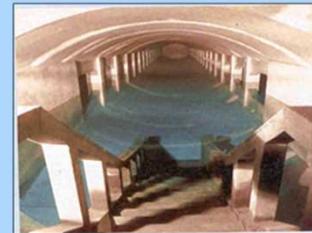


HEUTE:
Endproduktkontrolle des
Trinkwassers

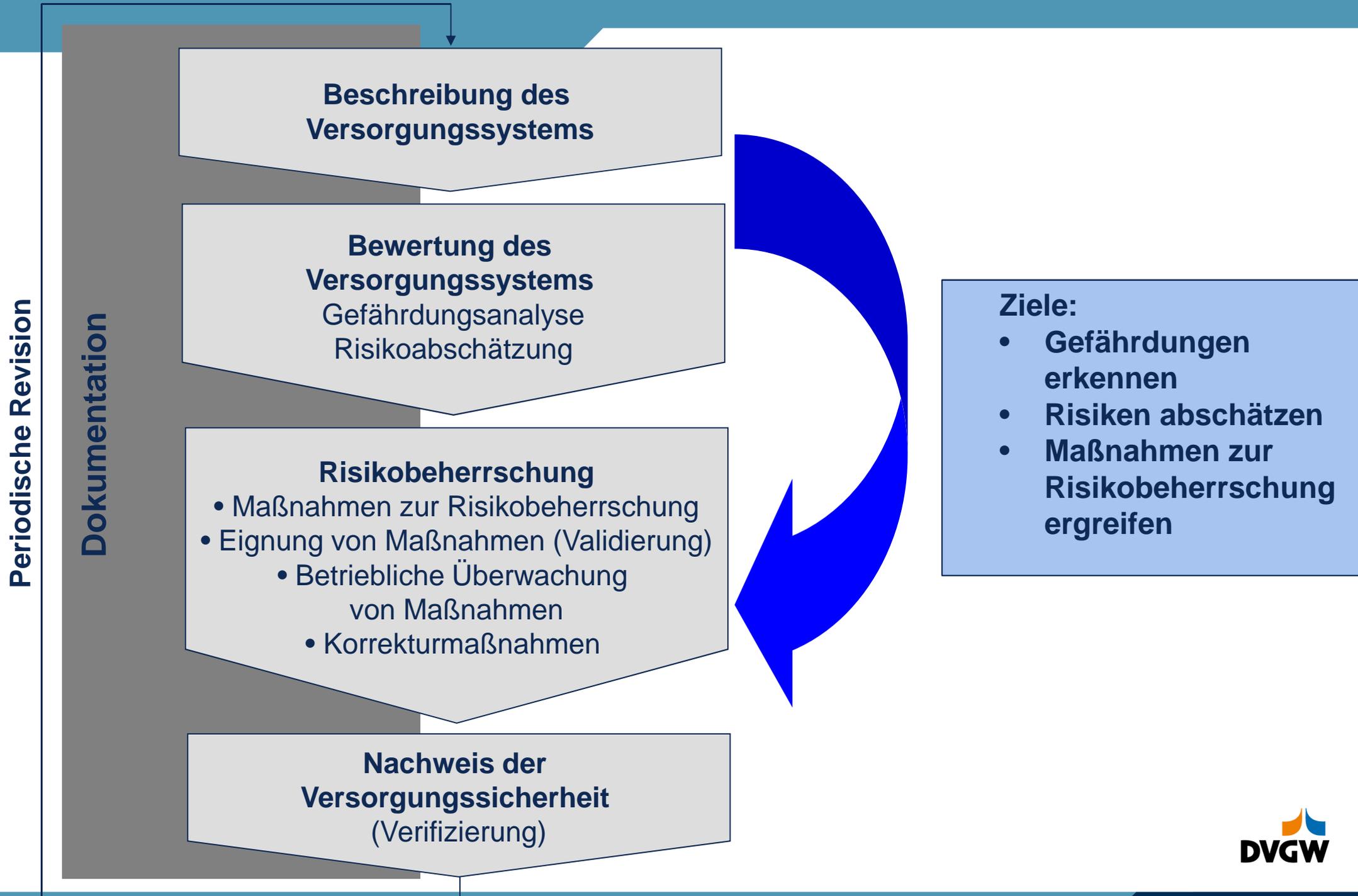
KÜNFTIG:



Prozessorientiertes und risikobasiertes Management in allen
Prozessen:



Die Methode und ihre Elemente



Die Diskussion in Deutschland: Meilensteine



2004:

- DVGW-Rundschreiben W 02/2004
- Übersetzung des WHO Kapitel 4 ins Deutsche

2005:

- Einrichtung DVGW-Koordinierungskreis „Water Safety Plan“
- Diskussion mit BMG/UBA
- Beteiligung am BMG/UBA-Projekt *„Konsequenzen der neuen WHO-Trinkwasserleitlinien für die EG-Trinkwasserrichtlinie und die Trinkwasserhygiene in Deutschland“*
- Vortrag anlässlich der Wasserfachlichen Aussprachetagung

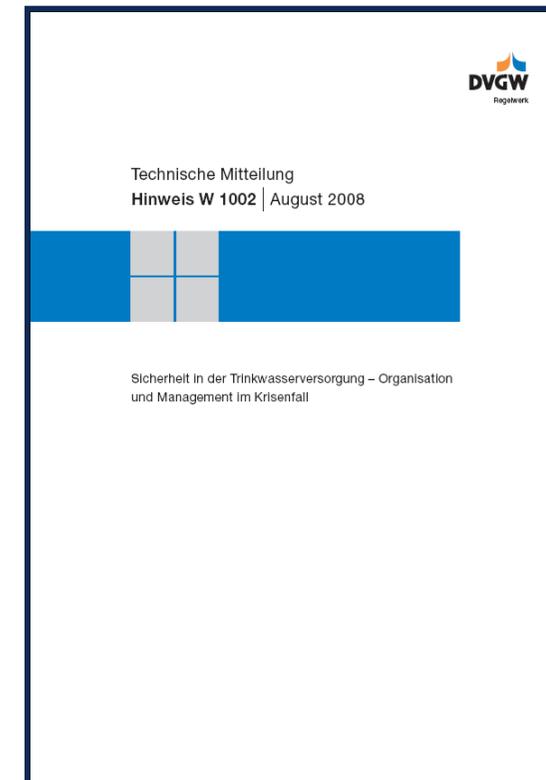
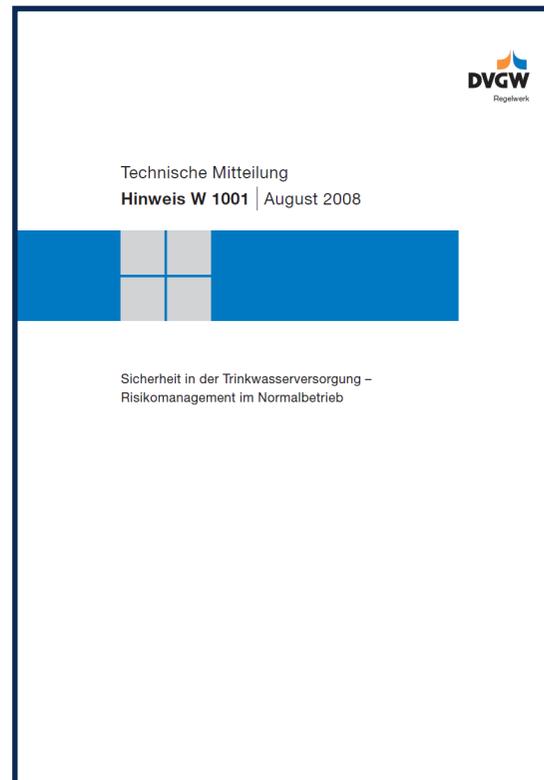
Gesamtkonzept Sicherheit

2007:

- BMG, UBA, DVGW, BBK vereinbaren Gesamtkonzept „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung“: Normalbetrieb & Krisen
- Projektkreise W 1001 und W 1002 nehmen ihre Arbeit auf

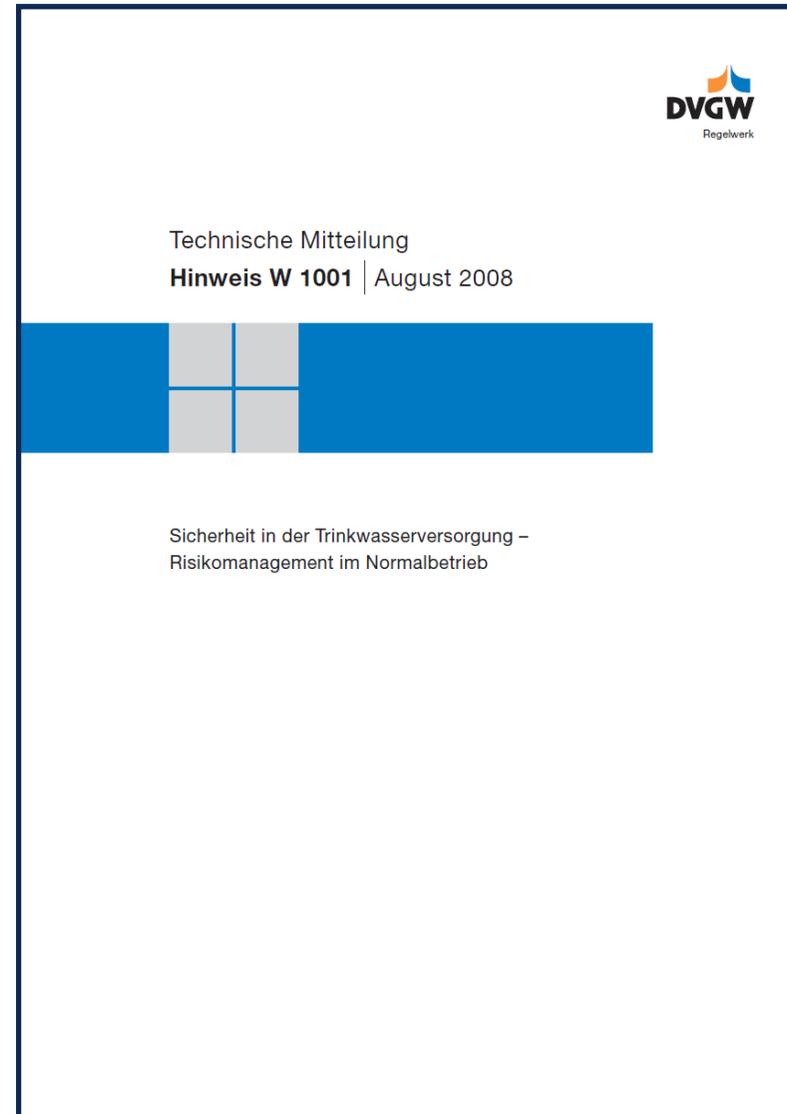
2008:

- DVGW-Hinweis W 1001 und W 1002 werden in der Reihe W 1000 „Organisation und Management“ veröffentlicht



Der DVGW Hinweis W 1001 umfasst die Grundsätze

- für ein risikobasiertes und prozessorientiertes Management
- zur fortlaufenden, innerbetrieblichen Überprüfung
- und Optimierung der Versorgungssicherheit im Normalbetrieb



Risikoabschätzung

- Bewertung der Integrität eines Trinkwasserversorgungssystems basiert auf dem Prozess der Risikoabschätzung.
- für Anlagenbetreiber ein wertvolles unterstützendes Instrument zum Identifizieren und Priorisieren jeglicher Maßnahmen, die zum Erreichen der festgelegten Ziele erforderlich sind.

Tabelle 1 – Beispielmatrix zur Risikoabschätzung

		Schadensausmaß		
		GERING	MITTEL	HOCH
Eintrittswahrscheinlichkeit	GERING	Niedriges Risiko	Niedriges Risiko	Hohes Risiko
	MITTEL	Niedriges Risiko	Mittleres Risiko	Hohes Risiko
	HOCH	Mittleres Risiko	Hohes Risiko	Hohes Risiko

Der TSM-Leitfaden enthält seit 2009 die Fragen:

135. Wie werden Gefährdungen der Versorgungssicherheit im Versorgungsgebiet ermittelt?
136. Mit welchem Ergebnis werden identifizierte Gefährdungen im Sinne der Risikoanalyse und -bewertung klassifiziert (Schadensausmaß, Eintrittswahrscheinlichkeit)?
137. Wie werden Risiken im Versorgungssystem behandelt?
138. Wie wird der Nachweis, dass die Ziele der Versorgungssicherheit erreicht werden, geführt?
139. Wie wird die Nachvollziehbarkeit von Entscheidungen im Rahmen des risikobasierten und prozessorientierten Managements sichergestellt?
140. Welche Festlegungen zur wiederholten Anwendung der Methode des Risikomanagements gibt es?

Was zeichnet die Methode aus?

- + für sorgfältige Wahrnehmung der betrieblichen Aufgaben
- + für das Erkennen und Beseitigen von Schwachstellen im Versorgungssystem
- + für die Unterstützung bei der betriebswirtschaftlichen Planung durch die systematische Beurteilung des Versorgungssystems
- + für die Förderung des innerbetrieblichen Erfahrungsaustausch und Sicherung des praktischen Betriebswissens
- + für die Stärkung der Organisationssicherheit
- + für die Verbesserung des gegenseitiges Verständnisses und der Zusammenarbeit mit den Aufsichtsbehörden und weiteren Akteuren sowie der Kommunikation mit der Öffentlichkeit

- DVGW-Homepage: Materialien, Veröffentlichungen, Seminarangebote
- Auftaktveranstaltungen
- Vorträge bei DVGW-Landes- und Bezirksgruppen, BBK, ...
- Veröffentlichungen in EWP, bbr, ...

**From international developments to local practice:
Germany's evaluation and dialogue process towards
Water Safety Plan implementation**

Oliver Schmoll, Claudia Castell-Exner and Ingrid Chorus

The screenshot shows the DVGW website navigation menu with 'Wasser' selected. The main content area is titled 'Sicherheit in der Wasserversorgung' and contains the following text:

Wasser / Organisation + Management / Sicherheit in der Wasserversorgung

Sicherheit in der Wasserversorgung

Das Thema „Sicherheit“ ist in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus von Diskussionen und Aktivitäten auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene getreten. Neue Konzepte wie zum Beispiel das Water-Safety-Plan-(WSP)-Konzept der Weltgesundheitsorganisation (WHO) oder Normungsaktivitäten auf CEN- und ISO-Ebene sind Beispiele hierfür.

Der DVGW hat sich im Jahr 2006 in Abstimmung mit dem Bundesministerium für Gesundheit (BMG), dem Umweltbundesamt (UBA) und dem Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe (BBK) die Aufgabe gestellt, ein Gesamtkonzept „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung“ zu entwickeln (siehe auch den [Artikel \(PDF, 309 KB\)](#) aus der DVGW energie | wasser-praxis Nr. 4/2006).

Die DVGW-Projektkreise W 1001 und W 1002 haben die DVGW-Hinweise W 1001 „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung - Risikomanagement im Normalbetrieb“ und W 1002 „Sicherheit in der Trinkwasserversorgung - Organisation und Management im Krisenfall“ im Oktober 2008 vorgelegt. Der DVGW ergänzt mit den Hinweisen seine Empfehlungen zu Organisation und Management in der der Wasserversorgung (DVGW-Arbeitsblatt W 1000:2005) und schafft zum Thema Sicherheit ein Gesamtkonzept für die Branche. Die Empfehlungen werden auch in das „Technische Sicherheitsmanagement“ des DVGW eingearbeitet, so dass ihre Elemente bei Erst- bzw. Wiederholungsprüfungen mitbetrachtet werden.

Der DVGW-Hinweis W 1001 dient als Grundlage für ein risikobasiertes und prozessorientiertes Management, um anhand einer fortlaufenden innerbetrieblichen Überprüfung die Versorgungssicherheit zu verbessern.

Neuaufgabe

Die neuen WHO-Richtlinien zur Trinkwasserqualität

Die Qualität des Trinkwassers ist ein weltweites Thema, insbesondere mit Blick auf die Gesundheitsvorsorge. Wasser ist essenziell zum Leben.

ORGANISATION & MANAGEMENT

Das WHO Water Safety Plan-Konzept

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat neue Leitlinien zur Trinkwasserqualität veröffentlicht. Darin wird das Aufstellen von so genannten Water Safety Plans (WSP) zur Sicherung der Trinkwasserqualität empfohlen. Im Folgenden wird das DVGW-Regelwerk/Technisches Sicherheitsmanagement (TSM) hinsichtlich der wesentlichen Inhalte eines WSP analysiert.

Aktuelle Entwicklungen



Technische Mitteilung

Hinweis W 1001 | Juli 2008



Sicherheit in der Trinkwasserversorgung - Risikomanagement im Normalbetrieb



Technischer Hinweis – Merkblatt

DVGW W 1001-B1 (M) | November 2011



Sicherheit in der Trinkwasserversorgung –
Risikomanagement im Normalbetrieb – Beiblatt 1:
Umsetzung für Wasserverteilungsanlagen

- W 1001-B1 (M): Umsetzung für Wasserverteilungsanlagen
- W 1001-BX: Risikomanagement für Wasserschutzgebiete (Basis: F&E-Vorhaben, in Vorbereitung)
- EN 15975-2 (= W 1001)
- Revision der Anhänge der EG-Trinkwasserrichtlinie – Integration des WSP-Ansatzes

Aktuelle Veranstaltungen

- IWA, WHO, UBA, EUREAU, DVGW-Workshop „European Strategic Workshop on Water Safety Planning“ am 12./13. März 2014 in Berlin
- ***DVGW-Forum „10 Jahre Water Safety Plan“ am 18. Juni 2014 in Bonn***

Deutscher Verein des
Gas- und Wasserfaches e.V.



• www.dvgw-veranstaltungen.de

10 Jahre „Water Safety Plan“-Konzept der WHO

- IWA-Kongress in Lissabon (09/2014): Workshop zum Thema „WSP“
- ***TZW-Diskussionsreihe zum Thema „Risikomanagement in der Trinkwasserversorgung am 29. Oktober 2014***

